



Pfarramt Ahlbeck-Zirchow

Evangelische Kirchengemeinde Seebad Ahlbeck - Usedom
Evangelische Kirchengemeinde Zirchow

Pastor Henning Kiene
Kurparkstraße 2
D-17419 Seebad Ahlbeck
Tel: +49 (0) 38378 28162
Mobil: +49 (0) 171 9218400
Mail: ahlbeck-zirchow@pek.de

Quasimodogeniti (Wie die neugeborenen Kinder), 24.04.2022 ein Brief aus Ihrem Pfarramt (Nr. 70)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in all den Nöten, die der Ukraine-Krieg in unseren Ort und in unsere Kirche trägt, begehen wir die Osterzeit. Die Hoffnung, dass alles neu wird, folgt den Sorgen, die wir erleben, auf dem Fuße. Unsere Hoffnung versuchen im Moment auch viele Ehrenamtliche zu stärken: Sie geben geflüchteten Kindern und Erwachsenen seit einigen Wochen Deutschunterricht und im Ort grüßen unsere ukrainischen Gäste mittlerweile mit einem „guten Tag“ und ersten Deutsch gesprochenen Sätzen.

Überhaupt lebt unsere Kirche – besonders in den Festzeiten – von Ihrer ehrenamtlichen Hilfe. In den acht Tagen zwischen Palmsonntag und Ostermontag habe ich zehn Gottesdienste gehalten. Die beiden Jubiläumskonfirmationen am Angang der Karwoche sorgten für den festlichen Auftakt in die „Stille Woche“, der Ostermontag war der leise Abtakt. Feierabendmahl, Karfreitag, Osternacht und die Festgottesdienste am Ostersonntag sind nur möglich, weil es viel Unterstützung gibt. Danke an all die mitdenkenden Menschen, die in den drei Kirchen mitwirken. Altare schmücken, Gesangbücher ausgeben, die Gottesdienstbesucherinnen und Gottesdienstbesucher begrüßen, Glocken läuten, Lektorinnen-, deren Stimmen in diesen Gottesdiensten laut werden und dann die Orgeldienste in zum Teil sehr kalten Kirchen und manche Frage zu beantworten, alles das gehört in diese Tage. Und: Backen und Kochen ist wie eine Predigt, wir teilen aus der Hoffnung des Evangeliums üppig aus.

Besonderer Dank heute an all die Abwäscherinnen nach den Jubiläumskonfirmationen und dem Feierabendmahl. Unser Geschirr glänzt wieder und die nüchterne Feststellung gehört dazu: Alle Geschirrspülmaschinen im Pfarramt sind defekt. Die lange Corona-Pause ist auch den Geräten nicht bekommen. Nun aber steht alles auf Start.

Am vergangenen Sonnabend wurde nachts ein Hund am Strandkorb vor der Kirche in Ahlbeck gefunden. Das Tier war angebunden. Die Suche nach den Besitzern hat begonnen. Wenn unser Strandkorb sprechen könnte, dann würde Verlieren und Finden in diesen Geschichten unseres Strandkorbs eine wichtige Rolle spielen. Aber das ist eine andere Geschichte für einen der nächsten Brief aus Ihrem Pfarramt. Für Heute grüßt Sie herzlich

Ihr und euer Pastor *Henning Kiene*

mit den Kirchengemeinderäten in Ahlbeck und in Zirchow



GELOBT SEI DER GOTT UND VATER
UNSERES HERRN JESUS CHRISTUS.
DENN ER HAT UNS IN SEINER GROSSEN
BARMHERZIGKEIT WIEDERGEBOREN.
JETZT HABEN WIR EINE LEBENDIGE
HOFFNUNG. WEIL JESUS CHRISTUS VON
DEN TOTEN AUFERSTANDEN IST.

1. PETRUS 1,3 (NEUES LEBEN. DIE BIBEL)

evangelisch.de

Gottesdienste:

29. April 2022, Freitag Kirche Ahlbeck: 18.00 Uhr: Friedensandacht Taizé-Gebet

1. Mai 2022, Misericordias Domini Kirche Ahlbeck: 9:30 Uhr: Gottesdienst - St. Jacobus-Kirche Zirchow: 11.00 Uhr Gottesdienst

8. Mai 2022, Jubilate, Kirche Ahlbeck: 9:30 Uhr: Gottesdienst

15. Mai 2022, Kantate, Kirche Ahlbeck: 9:30 Uhr: Gottesdienst, St. Jacobus-Kirche Zirchow: 11.00 Uhr Gottesdienst

22. Mai 2022, Rogate, Kirche Ahlbeck: 9:30 Uhr: Gottesdienst

26. Mai 2022, Himmelfahrt, Konzertmuschel Ahlbeck, Promenade: 10.00 Uhr, Open-Air-Gottesdienst der evangelischen Kirchengemeinden in den Kaiserbädern

27. Mai 2022, Freitag, Kirche Ahlbeck: 18.00 Uhr: Friedensandacht Taizé-Gebet

Quasimodogeniti („Wie die neugeborenen Kinder“), 24.04.2022

Psalmgebet: Psalm 116,1–9.13– **Lesung:** Johannesevangelium 21,1–14 – **Predigttext:** Kolosserbrief 2,12–15

Liebe Gemeinde,

aus seiner Gefängniszelle schreibt ein Häftling einen Brief an seine Liebste zu Hause. In wenigen Tagen wird er aus der Haft entlassen werden, da er zurückkehren wird, wolle er sich versichern, ob sie ihn sehen möchte oder nicht. „Ich werde mit dem Bus kommen“, wenn sie ihn wieder sehen wolle, dann möge sie ein gelbes Band um die alte Eiche binden, die in der Mitte der Stadt steht und unter der sich die Liebenden treffen. Dann könne er schon vom Busfenster aus erkennen, ob sie ihn noch wolle, oder ob er - ohne auszusteigen - gleich weiterfahren könne. Er würden den Busfahrer bitten nicht zu halten. Sie soll das für sich und ihn entscheiden, ob sie ihm, dem Schuldigen, der drei Jahre im Knast saß, wieder begegnen wolle. Diese Geschichte erzählt ein Lied aus den 70er Jahren. Es heißt „Tie A Yellow Ribbon Round The Old Oak Tree“ – „Binde ein gelbes Band um den alten Eichenbaum“. Ein Hit, leicht zu hören.

Es geht um die Schuld. „Werde ich meine Schuld eigentlich los?“ Oder, mit dem Kolosserbrief gesagt: Es ist unmöglich den Schuldbrief, auf dem festgehalten ist, wieviel ich immer wieder schuldig bleibe, aus eigener Kraft zu tilgen. Es geht nicht nur um Straftaten, die einen Menschen für drei Jahre hinter Gitter bringen. Es geht um die bange Frage, ob man trotz all der Schuld, die sich im Leben auf türmt, eine Chance hat. Knapp: Wer tilgt den Schuldbrief mit all den Forderungen, die gegen einen erhoben werden können? Wie geht das gerade in Tagen des Krieges? Wer tilgt all die Schuld, die mit diesem Krieg verbunden ist. Wer löst den Schuldschein ein, der mit einem Satz Waffen, die an die Front geliefert werden, ausgestellt wird? Wer löst den Schuldschein ein, der mit einem Satz Waffen, der nicht geliefert wird, ausgestellt wird? Wer löst das Dilemma? Alles, was wir tun, hat seine Folgen und man sieht: Nichts ist wirklich richtig, alles ist nie richtig falsch. In den Eichenbäumen wehen in diesen Tagen keine gelben Bänder.

In dem Lied steigt er in den Bus. Die Fahrt geht los. „Wenn du kein Band an die alte Eiche bindest, dann fahre ich weiter“, heißt es, „ich bleibe einfach sitzen“. Denn Schuld nimmt einem das Recht auf eine



Heimat. Wer will schon mit einem Schuldigen das Leben teilen? Auch das weiß der Kolosserbrief: Du, niemand kann damit rechnen, wieder willkommen zu sein. Menschen sind mit anderen Menschen eher gnadenlos. Die breiten die Schuldscheine auf den Tisch vor dir aus. Ziegen mit ihren spitzen Fingern auf alles, was man dir vorwirft. Eng bedruckt ist der Schuldschein. Aber jede und jeder, der anderen etwas vorhält, muss wissen, es trifft einen selbst.

Gelbe Bänder werden viel zu selten an Bäume geknotet. „Fahren sie weiter“, heißt es normalerweise im Bus und für die Schuldigen: „Keine Pardon“.

Normal ist: Alle Schuld haftet fest an deinem Leben. Nur der Apostel sieht das anders. Der spricht von der getilgten Schuld und beruft sich auf Gott, Gott hat alles getilgt, dafür steht das Kreuz. Klarer gesagt: Am Kreuz haftet der Schuldschein, der auf dein Leben ausgestellt ist. Das ist das ganze Leben Jesu: Den Zöllner besucht er zum Gastmahl – alle tuscheln über ihn - , der Ehebrecherin räumt er eine Chance ein – „das ist doch Verschwendung“ raunen sie hinter Jesu Rücken - , dem Feigenbaum, der keine Frucht bringt und endlich gefällt werden soll, gibt Gott noch einen neuen Sommer. Der Glaube, die Liebe, die Hoffnung binden gelbe Bänder an die alte Dorfeiche. Denn Gott tilgt den Schuldschein.

Der Bus fährt um die letzte Kurve, er weiß, dass er gleich die Eiche erreichen wird, das Herz schlägt wild, „wenn ich kein gelbes Band sehe, vergesse ich uns und unsere Liebe“, sagt er, und dann, vor der Dorfeiche heißt es „Ich kann es nicht glauben, was ich sehe“, hundert gelbe Bänder sind um den Stamm gebunden und flattern unübersehbar im Wind. Das ist, was Gott uns möglich macht: Schuldscheine, die eng beschrieben vor uns liegen, tilgen.

Kinder haben an das Kreuz unserer Ahlbecker Kirche gelbe Osterglocken gesteckt, das war vor einer Woche, am Ostersonntag. Wir sehen die welken Blüten heute noch immer. Die sind die gelben Bänder: Gott hat Schuld getilgt. Sieh ein gelbes Band flattert für dich. Und: Binde ein gelbes Band in dein Leben ein, denn Gott tilgt all diese in engen Zeilen bedruckten Schuldbriefe. Amen.